

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Zweiter Band: Birnen.

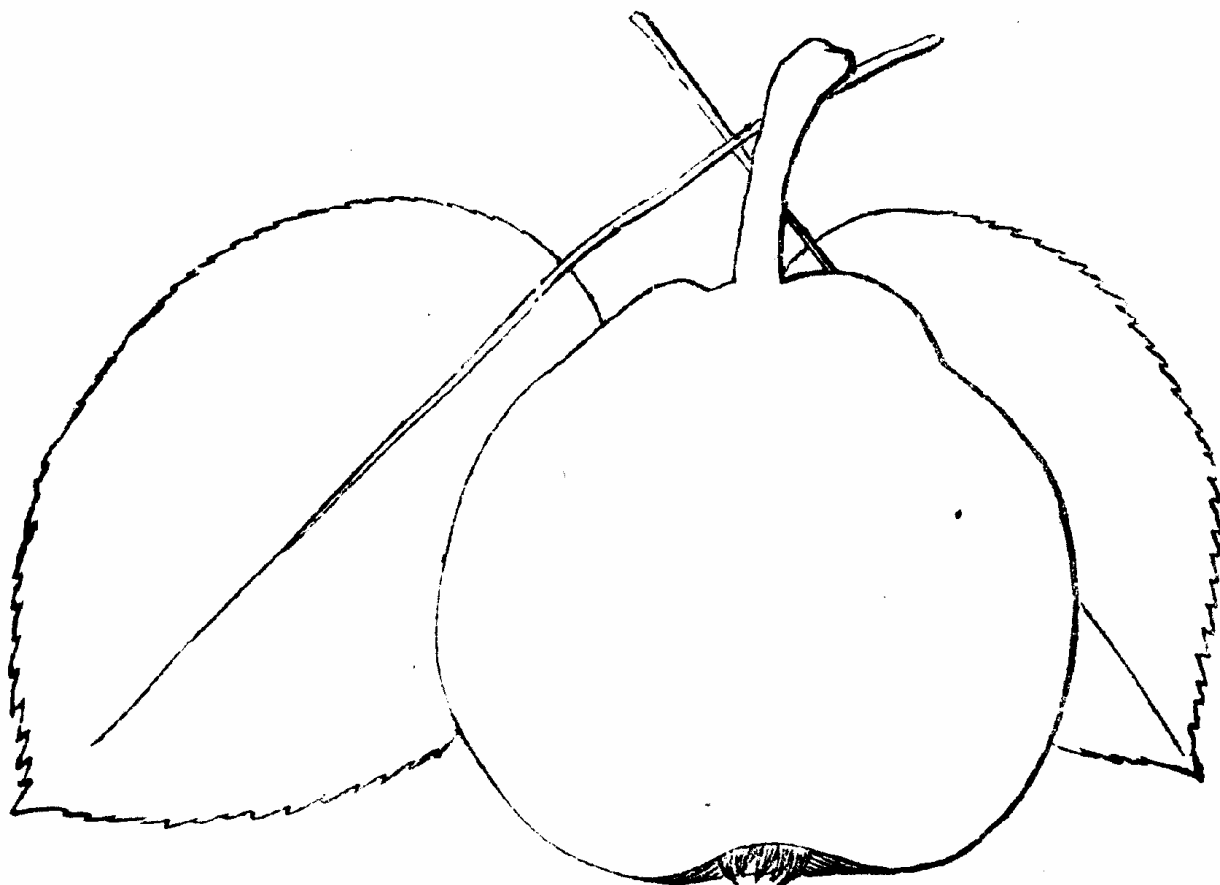
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.



Die Prinzessin von Oranien. Diel (van Mons, Coloma) * † S.

Heimath und Vorkommen: Diel bekam sie von van Mons, der sie erzogen und benannt hat. Ich erhielt die Pflanzfreier vor etwa zehn Jahren von Dr. Siegel und erzog an einem Probepyramidbaume, dessen Gipfel sie bildet, schon ziemlich oft Früchte.

Literatur und Synonyme: Diel gedenkt der *Princesse d'Orange* zuerst in der Vorrede zum VII. Hefte (erschienen 1812) S. XVII als eins der neuen belgischen Erzeugnisse. Er schildert sie kurz, in Form, Farbe und Größe als der Junter Hans ähnlich, an der Sonnenseite röthlich, sehr saftvoll, schmelzend, säuerlich, im December reif. Im system. Verz. II. Forts. (von 1833) S. 91 gibt er weitere etwas ausführlichere Nachricht von ihr, wonach sie aber Ende August reife. Diel sagt hier nicht, daß es eine andere, als die früher erwähnte sei, und ich nehme deshalb an, daß er sich inzwischen über ihre Reifzeit aufgeklärt hat, so daß wir nicht nöthig haben, wie Dittrich I. S. 560 und S. 734 eine Sommer- und eine Winterfrucht unter diesem Namen festzuhalten. Auch nehme ich an, daß die in Dittr. III. S. 159 nach dem Pom. Magazin Vol. II. No. 71 und Hort. Soc. Cat. No. 515 beschriebene Prinzessin von Oranien mit dem Beinamen *La Princesse Conquête* und *The Princess of Orange* auf Englisch (die auch Downing hat und sie ebenso nennt, auch wie meine Frucht, selbst noch etwas kleiner zeichnete, sie aber im October und November reifen läßt), doch auch keine andere ist, denn wie schon Dittr. bemerkt, ist sie ganz ähnlich beschrieben, nur größer, 3" hoch und ebenso breit, welche Größe sie unter günstigen Umständen schon erlangen mag; auch mag sie in dem kühleren engl. Klima, wie von ihr angegeben ist, erst im October

reifen. Uebrigens soll nach dieser Beschreibung der Graf Coloma der Erzieher sein — Ob Liron d'Air. in s. Notice Pom., resp. Liste synonymique historique von 1857 als Princesse d'Orange wirklich eine, wie er angibt, im März reife von van Mons erzogene neue Frucht kennt, lasse ich an s. Ort gestellt sein, beschrieben hat er sie in seinen früheren Schriften nicht. — Erwähnen müssen wir jedoch, daß eine noch vorhandene Princesse Charlotte, Princesse Charlotte de Brabant, eine von Esperen erzogene, in Biv. II. S. 151 beschriebene, im Oct. und Nov. reife andere neue Frucht ist, die Liron nicht aufzählt, und daß nach Dohnahl die Römische Schmalzbirne in Cat. auch Prinzessin von Oranien genannt wird, unter welchem Namen auch Oberdieck die genannte von Dittrich erhielt.

Gestalt: wahrhaft bergamottförmig, ähnlich der Rothten Bergamotte, mittelgroß, 2 bis 2 $\frac{1}{4}$ " breit, 2" hoch, beschreibt sie Diel, und diese Größe und Form zeigt auch die Frucht öftr. wie sie oben abgebildet ist, leider, besonders in trockenen Sommern bleibt sie aber klein, wird oft nur $\frac{2}{3}$ so groß und baut sich dann mehr kirsselförmig und spitzer nach dem Stiele zu.

Kelch: klein, halboffen, mit kurzen Kelchblättern, in einer kleinen und flachen Einsenkung.

Stiel: gelbbraun, etwas runzelig, ziemlich stark und fleischig, hat einige kleine Einschnürungen da, wo er auf der Birne aufsitzt, ist bis 1" lang.

Schale: grüngelb oder lichtcitronengelb, ohne Röthe nach Diel, doch hier auch bisweilen sehr angenehm dunkelcarminroth angeflogen und oft sehr zusammenhängend gelbbraun berostet, besonders um Kelch und Stiel, auch mit feinen braunen, im Roth schmutzigweißen Punkten.

Fleisch: fein, saftreich, butterhaft (bei mir bisweilen etwas rauschend oder halbschmelzend), von einem eignen (muskatellerartigen) fein weinsäuerlichen und also pikant süßen recht angenehmen Geschmack.

Kernhaus: geschlossen, mit nicht vielen vollkommenen oder auch unvollkommenen schwarzen Kernen.

Reife und Nutzung: die Frucht reift in Meinungen von Mitte bis Ende September, bei Diel also vielleicht schon im August, ist eine schon recht brauchbare gute noch frühe Tafelfrucht, die nur wie oben angegeben, den Fehler hat, öfters klein zu bleiben, und glaube ich deshalb, daß sich der Baum nicht zur Hochstammform eignet. Die Frucht wird übrigens leicht teig und verliert damit schnell den guten Geschmack.

Eigenschaften des Baumes: nach dem Wuchs des Probezweiges zu urtheilen, wird derselbe nur mittelgroß, aber bald und reichlich tragbar. Blätter eiförmig, 1 $\frac{1}{2}$ " breit, mit der besonders an einigen mehr länglichen und elliptischen Blättern vorkommenden $\frac{1}{4}$ " vortretenden Spitze oft 2 $\frac{1}{2}$ " lang, glatt, gesägt, etwas sichelförmig und oft ziemlich stark schiffsförmig, meist kurzgestielt. — Blüthenknospen ziemlich groß, etwas bauchig kegelförmig, fast stechendspitz, hellbraun, oft etwas gelbwoilig, am Grunde silberhäutig. — Sommerzweige oft stoffig, grünlichgelb, fein gelbweiß punktiert.